Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1796

21.3.1796 (Nr. 35)

Visual Library

Nro. 35. Pag. 163.

Carlsruher Zeitung

Montags den 21. Merz

1 7 9 6.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Brüssel, vom 6 Merz. Die französischen Truppen, welche sich zwischen Köln und Andernach befanden, haben sich nach der Gegend von Koblenz in Bewegung gesetzt. Die Garnison in gedachter Stadt ist mit 2 Regimentern verstärkt. Von da sind 3000 Mann abgegangen, um alle Posten an dem linken Rheinufer, welche die Franzosen occupiren, noch zu verstärken. Die kriegerischen Bewegungen sind überhaupt äusserst lebhaft.

Brüssel vom 8 März. General Micas, Commandant von Luxemburg, hat allen Fremden befohlen, die Stadt zu räumen. Auch heißt es, daß man in kurzem Hausuntersuchungen anstellen würde, um den Vorrath der Lebensmitteln aufzunehmen, womit die Bürger versehen sind. Diejenigen, welche deren nicht für ein Jahr hinreichend haben, müssen die Stadt verlassen. Man arbeitet daselbst noch immer mit vielem Eifer an Verschanzungen und die Aussenwerke sind mit neuen sehr starken Batterien versehen. Man rechnet, daß man zur Vertheidigung dieser Vestung mehr als 300 Kanonen vom schwersten Kaliber hat. Auch ist bereits Befehl gegeben worden, die in die Felsen gehauene Kasematten zu reinigen und zu verbessern. — Alle diese Maasregeln geben zu erkennen, daß man befürchtet, der Feind möchte auf dieser Seite mit aller seiner Macht vordringen. Ein für die Gegend von Trier bestimmtes Corps von 10 tausend Mann, sowohl Infanterie als Cavallerie, ist dieser Tagen durch Luxemburg passirt. — Man spricht auch stark davon, daß alle junge Leute in den vereinigten Departementen, die das 25te Jahr noch nicht erreicht haben, in Requisition genommen und bey den französischen Armeen inkorporirt werden sollen.

Wien, vom 9 Merz. Der den Erzherzog Karl Königl. Hoheit nach dem Rhein zur Armee zu begleiten bestimmte Generalmajor von Chatelet ist aus Warschau und der Herr General Devins aus der Lombardie hier angekommen. Auch kam jüngst der verdienstvolle Kaiserl. Königl. Staatskanzleydirektor Graf Lehrbach nach einer langen Abwesenheit von Regensburg wieder an. Bekanntlich hatte er sich dahin begeben, sobald der Reichshofraths-Vizepräsident Baron Bartenstein als Kaiserl. Kommissarius in dem angetragenen Reichsfriedensgeschäft ernennt worden war. Daß er aber, wie einige haben wissen wollen, bald nach Basel wieder abgehen sollte, davon ist alles still. — Des Kaisers Majestät haben dieser Tagen den Herrn Feldmarschall Grafen von Clairfait abermals mit einem Besuch beehrt. Obgleich der Herr Feldmarschall in dem Ruhestand sich befindet und es keinen Anschein hat, daß er an dem bevorstehenden Feldzug Theil nehmen wird, so hat sich doch der Monarch seinen fernern Rath und That allerdings vorbehalten. Die Plane der künftigen Operationen, deren Sr. Majestät zwey vorgelegt worden seyn sollen, sind noch ein tiefes Geheimniß und was auch dießfalls im Publiko gesprochen wird, ist blos Vermuthung.

Wien, vom 10 März. Unser verdienstvoller geheime Hof und Staatskanzler, Graf von Lehrbach, welcher seit seiner Zurückkunft von Regensburg nun wieder in seinem wichtigen Beruf arbeitet, soll dem Vernehmen nach, so bald es die Geschäfte nur einigermassen erlauben, in sehr bedeutenden Angelegenheiten eine Reise nach dem Rhein machen. Dieser Minister hat öftere Unterredungen mit dem Kayser. — Der königl. sardinische General, Graf Latour ist hier angekommen. Der Zweck seiner Reise ist ohne Zweifel gedoppelt, einmal um den Plan zum nächsten Feldzug mit unserm Hof gemeinschaftlich zu entwerfen und dann auch über die Friedens Negotiationen zu tractiren.

Wien vom 11 März. Durch die letztre grosse Militärpromotion von 4 Feldzeugmeistern, 26 Feldmar-

schalllieutnants und 24 Generalmaiors, geht eine allgemeine Rückung vor. Und doch, sagt man, werde bald ein noch weit ansehnlichers Avancement erfolgen, um jeden, der sich während den langwührigen französischen Feldzügen ausgezeichnet betragen hat, nach Verdienst zu belohnen. Ausserdem sind auch 40 neue Theresienordensritter ernennet worden und im nächsten Kapitel werden noch einige das kleine und grosse Kreuz erhalten. Diese Promotion ist vorzüglich nothwendig, dann kommt es einmal zum Frieden, so könnte keiner, wenn es auch der tapferste wäre, dieses militairische Ehrenzeichen bekommen, weil es nichts anders, als während des Kriegs zu erlangen ist.

Donaustrom, vom 12 Merz. Es sind in dieser Woche schon wieder 2 Eilboten von der österreichischen Gesandtschaft aus Basel in Wien angekommen, deren Depeschen die Staatskanzley jedesmal mit Ausfertigung neuer Estaffetten dahin, sehr beschäftigt haben. Seitdem haben sich die Friedensgerüchte wieder sehr verbreitet. Gewiß ist es, daß an diesem wohlthätigen Geschäft gegenwärtig mehr als je gearbeitet wird, besonders da sich die Franzosen ungemein nachgiebig zeigen sollen. — Die Abreise des Erzherzogs Carl, heißt es, sey auch wieder zurückgestellt worden, welches man noch immer für ein gutes Zeichen hält. Sollte aber wirklich die Abreise statt haben, so wird auch der Locumtenens von Ungarn, Erzherzog Joseph, zur Armee nachfolgen, welchen alsdann ein beträchtliches Korps Kavallerie begleiten wird.

Nürnberg vom 12 März. Die zweckmäßigen Anstalten sind bereits von dem Wiener Hof getroffen worden, in Italien den Franzosen eine ansehnliche Macht in der Vereinigung mit den Piemonteser entgegen zu stellen, nachdem dieser seine bisherige Standhaftigkeit, sich von dem Interesse der Coalition nicht zu trennen, durch die nachdrüklichsten Erklärungen bestätigt hat. — So viel man hört, wird die Kaiserinn von Rußland den 2 komportagierenden Mächten, sobald das polnische Gränzberichtigungsgeschäft in Ordnung ist, die für jeden Theil erforderliche Archive ausfolgen lassen — Der Entschluß der Pforte, einen Gesandten nach Paris zu schicken, soll daher rühren, weil an einigen andern Orten, die Absendung eines beständigen Bothschafters für überflüssig gehalten wurde und die großen Veränderungen im Nord, der Pforte ein stärkeres Interesse mit Frankreich nöthig machen. — Das Churhaus Sachsen, ungeachtet es seit einem halben Jahrhundert so viele und große Aufopferungen wegen Pohlen gemacht hat, scheint alles Interesse auf diesen Staat beseitigt zu haben. Nur das Recht, den weisen Adlerorden zu vergeben, hat es als Stifter desselben zurükgezogen. — Von einem wirklichen Krieg, in welchem Schweden auftretten könnte, ist jetzt die Frage nicht: wohl aber zuverlässig, daß dieser Hof vereinigt mit Dännemark in der Art, wie im vergangnen Jahr, eine Observationsflotte werde ausrüsten lassen. — Zwischen Preußen und Hessenkassel werden nunmehr die Freundschaftsverhältnisse noch mehr befestigt, da der Erbprinz die K. Prinzessinn Auguste ehelicht. Daß Preussen im Fall der Fortsetzung des Kriegs durch ein beträchtliches Korps Truppen die Demarkationslinie seiner Länder besetzen wird, hieran ist, gemäs officieller Nachrichten, nicht mehr zu zweifeln.

Niederrhein, vom 13 Merz. Den 11. d. ist das Hauptquartier der Sambre- und Maasarmee in Kölln angekommen. Ein Theil der dortigen Besatzung ist dagegen aus- und tiefer ins Land gezogen. Zu Düsseldorf sind alle Arbeiten eingestellt, aber auch ein Theil der dortigen Werker bereits wieder eingefallen. Sie scheinen also nie so furchtbar gewesen zu seyn. Uebrigens liegen auf dem rechten Rheinufer noch immer viele französische Truppen und besonders ist Düsseldorf stark besetzt. Auch diese Stadt war vom General Jourdan mit einem Besuch beehrt worden. — Die Administration des Arrondissements zu Trier ist den 5. d. völlig aufgehoben worden und anstatt derselben werden Franzosen angestellt. Zu Koblenz besteht noch die alte Verwaltung, aber allem Anschein nach wird sie auch in kurzem abgeändert werden. Die Truppen, die im Trierischen und Luxemburgischen lagen, haben sich doch nun etwas mehr dem Rhein genähert; ohngeachtet dieser Bewegungen aber glaubt man, daß der Feldzug sobald noch nicht eröffnet werden, oder vielleicht gar nicht Statt haben werde.

Brüssel, vom 13 Merz. Die Vestung Luxemburg hat abermals eine beträchtliche Zufuhr von Lebensmitteln und Munition erhalten, so, daß sie itzt mit allem hinlänglich versehen ist, um nicht allein eine lange Vertheidigung aushalten zu können, sondern auch der Sambre- und Maasarmee, so lang sie an der Mosel ist, zu einem Waffenplatz dienen kann.

Rheinstrom, vom 14 Merz. Vorgestern sind 500 Mann Latour Dragoner, Ergänzungsmannschaft, zu Oppenheim den Rhein passirt. Auch rückten 130 Mann Pioniers in Oppenheim ein. Ueberhaupt kommen die Verstärkungstruppen allmäylich an, so daß die Kaiserl. Armeen am Rhein bald im Stand seyn werden, mit einer Macht im Feld zu erscheinen, wie sie in diesem Krieg noch nicht erschienen sind. Wir hätten also einer der blutigsten Feldzüge zu fürchten, wenn uns nicht Reisende aus Basel mit der Hoffnung trösteten, daß der so sehnlichst gewünschte Frieden bald und noch vor Ausbruch der Feindseligkeiten eintreten würde. Wie es heißt, sollen die neusten Erklärungen des französischen Direktoriums und der Alliirten, nach manchem bisherigen Schritt, sich einander immer mehr nähern.

Frankfurt, vom 16 Merz. Vorgestern ist das Hussarenregiment von Damas, von Stade und Pyrmont kommend, hier durchmarschirt, umsich zu Prinz Conde's Korps zu begeben. Es besteht größtentheils aus französischen freiwilligen Edelleuten. — Den 10. ist das Gefolg des Erzherzogs Karl mit 130 Pferden zu Regensburg angekommen. Se. Königl. Hoheit, die von des Kaisers Majestät zur Feldmarschallswürde erhoben worden sind, werden nach den letzten Nachrichten aus Wien schon den 21. d. abreisen. — Die Königl. französische Prinzessinn hat den 5. d. die tiefe Trauer abgelegt, wird aber noch bis den 9. April Halbtrauer tragen. Sie ist seitdem dem Hof vorgestellt worden und in dem Theater erschienen, wo sie unter den lebhaftesten Freudensbezeugungen empfangen wurde. — Der preußische Hof soll wirklich mit Frankreich über eine neue Demarkationslinie übereingekommen seyn. —— Das für dieses Jahr bestimmte Chursächsische Reichscontingent, 9000 Mann stark, trift in kurzem schon in hiesiger Gegend ein und kommt den 5ten April nach Bamberg, den 13ten nach Würzburg, den 19ten nach Miltenberg und den 21ten und 22ten nach Stockstadt und Seligenstadt. Namen der Regimenter und der Generale, welche das chursächsische Contingent formiren.

A. Generalität.

1) Generallieutnant von Lind.
2) Generalmajor von Dahm, Rothfelser Cavallerie.
3) Generalmajor von Zezschwitz, Cav.
4) Generalmajor von Heyde, Inf.
5) Generalmajor, von Nostitz, Inf.
6) Generalmajor von Sänger, Inf.

B. Infanterie.

a. Grenadier.

1) 2 Comp. Prinz von Gotha.
2) 2 — von Zanthier.
3) 2 — von Lind.
4) 2 — von Niesemenschel.

b. Musquetiere.

1) 1 Bataillon Prinz von Gotha.
2) 1 — — Anton.
3) 2 — — von Heyde.
4) 1 — — von Nostitz.
5) 1 — — Churfürst.

C. Kavallerie.

1) Carabiniers.
2) Herzog Carl Dragoner.
3) Herzog Albrecht Dragoner.
4) 600 Husaren.

Ueberdiesses noch 3 Batterien.

Zu Regensburg trafen den 10ten Merz Vormittags von dem Gefolg des Erzherzogs Carl aus Wien 8 Bagage Wägen, von 8 Dragonern begleitet, nebst 3 Kaleschen und 66 Pferden ein. Den 12ten Merz setzten sie ihren Marsch nach dem Rhein zur Armee fort, wohin der Sekretair des Erzherzogs, von Lehnert, schon voraus gereißt war. (Den 16ten wurde jenes Gefolg in Nürnberg erwartet.)

Frankfurt, vom 18 Merz. Nachrichten aus Grünstadt zufolge, sind die beyde 3 Jahre lang in französischer Gefangenschaft gewesne Grafen von Leiningen verwichnen Sonnabend in Grünstadt angekommen. Sie haben sehr oft in dieser 3jährigen Periode Todesangst ausgestanden. Malesherbes wurde zur Guillotine abgerufen, da er eben mit dem Grafen Friedrich von Leiningen Schach spielte. — Zu dem gezwungnen französischen Anlehen müssen die 5 Kantons Anweiler, Pirmasens, Zweybrücken, Bliskastel und Saarbrücken 2 Mill. Liv. in Geld beytragen. Der Ort Kirchberg zahlt 24 000 und der dazu gehörige Bezirk 168,000 Liv.

Stuttgard, vom 19 Merz, Vormittags 10 Uhr. Aus dem Kaiserl. Königl. Hauptquartier, de dato Mannheim, vom 18. Merz 1796 kommt folgendes durch eine Staffette in diesem Augenblick hier an: — „So eben lauft der Rapport von allen unsern Vorpostens Kommandanten ein, daß der Feind, nach einem erhaltenen Eilboten aus Paris den allgemeinen Frieden unter Trommelschlag hade bey der Armee bekannt machen lassen und eben so in der Festung Landau, aus welcher alle Artillerie abgefahren wird, — auch so aus allen vorwärts besetzten Ortschaften, seine Truppen zurückgezogen. Die feindlichen Vorpostens Kommandanten befragten auf das allerfreundschaftlichste die Kaiserlichen, wenn sie den Befehl hätten, Landau zu besetzen.“ — Da bey der Kaiserl. Königl. Armee dieses alles ganz unerwartete Dinge sind, so wurde vom Kommando der Befehl ertheilt, ruhig stehen zu bleiben — keinen Schritt vorwärts zu machen — genau an Waffenstillstand zu halten und die feindlichen Bewegungen auf alle Art und Weise pünktlichst zu observiren. (Aus dem Schwäbischen Merkur.)

Frankreich.

Westküsten-Armee, vom 29 Febr. Ein Bürger Julien la Caille, kam den 22ten Febr. nach Vannes und zeigte den Ort an, wo sich eine chouanische Compagnie Artilleristen mit vier Kanonen aufhielt. Nachdem man alle Vorsicht gebraucht hatte, um sich von der Wahrheit der Aussage zu versichern, so lies man 250 Mann vom 5 Niederrheinischen Bataillon, unter der Anführung des B. Striessler, Chef des Bataillons, dahin marschiren. La Caille diente ihnen zum Wegweiser. Der glücklichste Erfolg krönte das Unternehmen. Man traf die Artilleristen-Compagnie im

Dorf Limbloth, zwey und eine halbe Meile von Vannes an. Die Republikaner drangen mit dem Bajonet ein und stachen die ganze Compagnie nieder. Die 4 Kanonen, worunter 2 Vierpfünder waren, fielen mit aller Munition in die Hände der Republikaner. Es wurde alles den 23ten Febr. nach Vannes gebracht. Diese Affaire ist sehr wichtig. Denn sie raubt den Chouans die Hauptstütze ihrer Hoffnungen. Unser Verlust besteht in einem einzigen Republikaner, welcher im Augenblick, da er den Kommandanten dieser Kompagnie, den Marquis von Cice niederstieß, von ihm mit einem Pistolenschuß erlegt wurde. Dieser Marquis hatte als Lieutnant und Unterlieutnant zwey ehemalige Kanonier von Toulon unter sich. Der officielle Bericht dieses Siegs ist vom General-Adjutanten Evrard in Abwesenheit des General Quantin, unterschrieben.

Generalquartier vom Angers, vom 6 Merz. General Hoche schreibt an das Direktorium unter diesem Datum, daß Charette abermals in die Flucht gejagt worden ist. „Er hat den letzten Versuch gewagt und ich habe Ursache zu glauben, daß es der letzte ist. Den 25 Febr. hat ihm Travot in dem Kirchsprengel von Froidefond 65 Mann getödtet. Allein seine Reiterey war zu müde, um diesen Rebellenchef weiter zu verfolgen. Er floh mit 12 oder 15 Reitern. Wenn er sich nicht verkleidet, so kann er unsern Patrouillen nicht entgehen.“

Paris, vom 10 Merz. Vorgestern ist eine Botschaft des Direktoriums verlesen worden, worinn dasselbe die Schwierigkeiten vorstellt, welche der Verkauf der ihm überlassenen 800 Mill. Nationalgüter findet. Es versichert, daß, wenn nicht hierinn eine baldige Aenderung getroffen werde, es ausser Stand sey, den öffentlichen Dienst zu bestreiten. Der Rath hat, ohne diese Botschaft bis ans Ende anzuhören, dieselbe an die Finanzkommission verwiesen. — Gestern ist Cormantins gerichtlicher Vertheidiger arretirt worden. Man weiß noch nicht die Ursache, fragt sich aber voll Erstaunen, ob wohl der Beistand, den der Verhaftete jenem Angeklagten geleistet, ihm dieses Schicksal zugezogen habe. — Faipoul ist vor einigen Tagen an seinen Gesandtschaftsposten nach Genua abgegangen. — General Hatry, der bisher eine Abtheilung der Sambre- und Maasarmee kommandirte, soll an Bonaparte's Stelle zum Befehlshaber der Armee des Innern bestimmt seyn. — Die 25 reitenden Artilleristen, welche für die Pforte aus unsern Armeen ausgewählt worden sind, haben sich bereits auf die Reise begeben. — Der B. Normand, Kommandant zu Nantes, hat den 26. Febr. durch einen Mauerzettel bekannt gemacht, daß Stoflet eine ziemlich starke Summe falscher Louisd'ors aus England erhalten hat, die unter die Vendeer ausgetheilt worden sind, um die Königl. Armee zu vermehren. Anstatt 24 Liv. halten sie nur für 7 Liv. 10 Sols Gold in sich. Sie sind etwas kleiner als die ächten, haben einen andern Ton und sind an der Einfassung leicht zu erkennen, die sehr schlecht gemacht ist. — Den 6. Merz ist der berühmte Abt Raynal zu Passy im 84sten Jahr seiner Alters gestorben.

Paris, vom 11 Merz. Die letzte Bothschaft des Direktoriums, dieser neue Beweiß der mit jedem Tag größer werdenden Verlegenheit, worinn sich die Regierung befindet, um die öffentlichen Ausgaben zu bestreiten, hat nach langen Berathschlagungen und vielen Widersprüchen gestern endlich folgende Resolution veranlaßt: Das Gesetz, welches für 800 Millionen Nationalgüter der Disposition des Direktoriums anheimstellt, ist zurückgenommen. Diese Güter werden wieder zu den übrigen National Domainen geschlagen. Die durch ein neuliches Dekret auf 1000 Millionen festgesetzte Summe der zu verkaufenden Nationalgüter wird auf 1800 Millionen erhöht. Das Direktorium läßt für 600 Millionen Mandate verfertigen, die in dem National Schatz niedergelegt werden und nur zu den Summen, welche der gesetzgebende Körper den Ministern bewilligt, verwendet werden können. Jeder Innhaber eines Mandats kann sich an die Departements-Verwaltung, in deren Bezirk das Nationalgut liegt, das er kaufen will, wenden. Der Kontrakt wird auf den Fuß des Anschlags geschlossen. Ein Drittel der Kaufsumme wird in Mandaten und zwey Drittel in Aßignaten bezahlt und zwar die Hälfte binnen 24 Stunden und die andere Hälfte binnen eines Monats nach dem Zuschlag. — Gestern waren auch die Mitglieder des peinlichen Gerichts vor der Versammlung, um anzufragen, wie sie sich in dem Proceß der Septembermörder und der Diebe des Gardemeuble verhalten sollten. Diese Sache wurde an eine Kommißion verwiesen. — Der Buchdrucker Migneret ist nach einem langen Verhör, in welchem man von ihm herauszubringen suchte, ob er nicht wisse, wo Richer-Serisy versteckt sey, wieder freygelassen worden. — Es war nicht Cormartins Vertheidiger, sondern der Referent in dieser Sache, der vor einigen Tagen arretirt worden ist. Diese Verhaftnehmung hat übrigens nichts mit Cormartins Proceß zu thun. —— Es heißt, Beurnonville sey zum General der Nordarmee ernannt worden, woraus man schließen will, daß diese Armee auch thätigen Antheil an dem bevorstehenden Feldzug nehmen werde. — Der Polizeyminister hat die alten und ganz in Vergessenheit gerathnen Gesetze, welche den Weibern die National Kokarde zu tragen befehlen, wieder in Erinnerung gebracht.

Aus der Gegend von Landau, vom 14 Merz. Die Sambre- und Maas-Armee ist in einer fürchterlichen Verfassung und auf den Wink bereit, sich mit

dem stärksten Feind zu messen. Es sind solche Anstalten getroffen, daß an Proviant und Fourage immer Ueberfluß seyn wird. Zwanzig tausend Pferde sollen wirklich bey derselben angekommen seyn und 40 tausend Ochsen sind unterwegs. Den Truppen ist bekannt gemacht worden, daß von dem Tag an, an welchem der Feldzug eröffnet werden wird, sie in klingender Münze bezahlt werden sollen. Dadurch ist der bisherige Mismuth gehoben, der viele Soldaten verleitet hatte, wenigstens untereinander, zu erklären, daß wenn sie von jenem Zeitpunkt an nicht in Metallgeld bezahlt werden würden, sie sich auch nicht schlagen wollten. Es heißt, Pichegrü habe seine Dimission verlangt und solle durch den General Kleber ersetzt werden.

Italien.

Genua, vom 6 März. Die Zurüstungen, welche die Austrosarden, zum künftigen Feldzug machen, sind unermeßlich und werden mit der größten Thätigkeit und Anstrengung betrieben. Man wird, wie alles zeigt, mit der größten Animosität und Hitze zu Werke gehen. Nach verschiednen Nachrichten, welche wir von Piemont haben, ist ein Korps von mehr als 10000 Oestreichern, das bestimmt ist, sich in der Nachbarschaft von Ovade zu lagern, an der Gränze angekommen. Andre Korps sind gleichfalls und zwar in größrer Anzahl auf dem Marsch und werden durchs Piemontesische passiren. — Sr. Maj. der König von Sardinien trägt zu allen diesen wichtigen Maasregeln das Seinige auf das wirksamste bey: und in allen Kommunen werden Truppen ausgehoben. — Wir vernehmen von der Riviera, daß drey komplette Batallions französischer Truppen gegen Kodebuona marschirt sind und andre wieder zu ihren anderweitigen Bestimmungen sich anschicken. In den Magazinen von Savona liegen 15000 Zelte und alle andre für die französische Armeen nothwändige Geräthschaften, mit einem unermeßlichen Mund und Kriegsvorrath; auch sind 4 Millionen Geldes zu Bestreitung der vorkommenden Auslagen angekommen. General Scherer ist dem Vernehmen nach von Nitza nach Savona zurückgegangen, wo alsobald die ganze Offizialität sich zu einem Kriegsrath versammelt hat.

Aus Italien, vom 7 Merz. So wie bey allen französischen Armeen, so ist auch bey der Armee in Italien eine grose Reform vorgenommen worden, wobey mehr als 500 Officiers ihre Stellen verlohren haben. Der Soldat ist sehr ungehalten über diese Veränderungen, besonders da die meisten verabschiedeten Officiers von seiner eignen Wahl waren. Letztre waren bereits im Begriff, nach Haus zurückzukehren; allein zu St. Remi haben sie Befehl erhalten, bis auf weiteres zu bleiben, wahrscheinlich weil die Regierung befürchtet, ihre ohnehin zahlreiche Feinde im Innern dadurch zu sehr zu vermehren. Die Gährung unter den Truppen hat sich verdoppelt, seitdem man erfahren hat, daß der ehemalige Deputirte Salicetti, als Kommissair der Regierung zu der italienischen Armee bestimmt sey und General Buonaparte, an General Scherers Stelle als Oberbefehlshaber der italienischen Armee kommen soll. Die Franzosen fangen übrigens bereits an, sich hie und da in Bewegung zu setzen. Ein von Finale angekommner Expresser hat die Nachricht nach Genua gebracht, daß sie viel Geschüz in die Gebürge führen und verschiedne Korps dahin aufgebrochen seyen.

Mayland, vom 8 Merz. In Betracht der schweren Kriegsausgaben ist von allen Mönchs und Nonnenklöstern in diesen Provinzen eine Beysteuer in baarem Geld als Anlehen, unter gewissen Bedingungen, ausgeschrieben worden. Es ist auch bereits die Instruktion über diesen Gegenstand publicirt, in welcher die Vortheile dieses Darlehens und die Art und Weise, wie solches aufzubringen sey, bestimmt worden.

Turin, vom 12 Merz. Die einzige Stadt Sassari ist in Sardinien noch treu geblieben. Der Erzbischoff, der Gouverneur, der Adel und die Geistlichkeit vereinigten sich und machten alle Bemühungen der Rebellen vergeblich. Zweimal glückte es dem Herzog von Asinara, nebst dem Adel und dem Bischoff, durch vieles Geld den Tumult zu besänftigen, allein, als der Rechtsgelehrte Mondi von einer nach Cagliari gethanen Reise zurückgekommen war, woselbst er mit den Rebellen eine Uebereinkunft getroffen, beredete er die Bergeinwohner und der Stadt, sein Vorhaben zu unterstützen und da er 10 bis 12000 Mann zusammen gebracht hatte, erschien er sogleich mit denselben vor den Mauren der Stadt Sassari. Er drohte, von einem Thor der Stadt sich Meister zu machen, allein, da er von dem Adel zurückgeschlagen wurde, fiengen seine Leute an, das Land zu verwüsten. Der Gouverneur ließ indessen aus Furcht, daß das ganze Volk nicht an dem Auflauf Theil nehme, um es zu besänftigen, einen Theil der Mißvergnügten in die Stadt, ungeachtet der Gegenvorstellungen des Adels und der Geistlichkeit. Kaum aber waren sie darinn, so arretirten sie den Erzbischoff, den Gouverneur und schickten sie geschlossen nach Cagliari.

Spanien.

Schreiben aus Madrid, vom 8 Febr. Durch eine Königl. Kabinetsordre, unterzeichnet Bavajoz den 25. Januar, ist den französischen Ausgewanderten anbefohlen worden, sich 13 Meilen von der Gränze und 7 Meilen von den Seehäfen entfernt zu halten.

Türkey

Constantinopel, vom 30 Jan. Die Ursache, warum die vorher so lebhaften Kriegsrüstungen und die Arbeiten auf den hiesigen Werften seit einiger Zeit so sehr abgenommen haben, ist noch nicht gewiß bekannt. Man behauptet indessen, daß die Triple-Allianz, welche zwischen Oestreich, Rußland und England geschlossen worden und die Theilung Pohlens die bisherigen Plane des Divans sehr derangirt haben. Dieser sieht itzt die Unmöglichkeit ein, Pohlen wieder auf seinen alten Fuß herzustellen, oder mit Glück einen Krieg gegen Rußland anzufangen, welches durch die Theilung von Pohlen nun Herr der Länder ist, die ehemals der Pforte zur Grenze dienten und aus welchen Rußland genöthigt war, gegen baares Geld Unterhalt für seine Armeen zu ziehen. Das türkische Ministerium sieht itzt ein, daß im Fall der Großherr den Krieg erklärte, die Feinde des Reichs sich bald an den Ufern der Donau befinden würden. Die Unruhen, die überdem in mehrern Provinzen des Reichs ausgebrochen, scheinen um so mehr die Pforte von einem Krieg abzuhalten, der unter den itzigen Umständen nicht anders als nachtheilig für sie werden dürfte.

Vermischte Nachrichten.

In Sardinien ist nach den neuesten Nachrichten Ruhe und Eintracht ziemlich wieder hergestellt.

In Cagliari haben, die Bürger, wegen der mit der Stadt Sassari wieder hergestellten Ruhe, ein prächtiges Festin gegeben, welchem über 50 Personen aus allen Ständen beywohnten.

Wegen des Chursächsischen Contingents soll eine besondere Convention geschlossen seyn, deren Bedingungen aber noch nicht bekannt sind.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. Der von seiner Ehefrau im Jahr 1793. heimlich hinweggelaufene Georg Gabriel Hitschler, Burger und Kiefermeister zu Rodt, soll auf angebrachte Ehescheidungsklage seines Weibs gegen ihn, wegen böslicher Verlaßung, binnen 8 Wochen von heut an, vor hiesigem Ehegericht persönlich erscheinen und auf die Klage antworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls die Klägerinn ihres Ehebands für entbunden erklärt, gegen Beklagten aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Signatum Carlsruhe im Fürstl. Ehegericht den 24. Febr. 1796.

Carlsruhe. Der, nach vorher begangenem beträchtlichem Diebstahl, entwichene Füselier Wilhelm Göhler von hier, wird hiedurch öffentlich mit dem Anhang vorgeladen, daß wenn er nicht innerhalb 6 Wochen dahier erscheint, er alsdann der Fürstlichen Lande verwiesen, sein Vermögen confiscirt und sein Nahme an Galgen geschlagen werden solle. Verordnet bey Fürstl. Hofmarschallamt Carlsruhe den 7. Merz 1796.

Carlsruhe. Herr Badwirth Korn im Bad Langensteinbach ist gesonnen, seinen vor dem Linkenheimer Thor im alten Neubruch gelegnen ohngefähr einen Morgen haltenden Garten, mit zwey Gartenhäusern, wovon eines massiv gebaut und mit einem Keller versehen ist, auf den 29. Merz auf dem Platz selbst öffentlich versteigern zu lassen, wozu die Herren Liebhabere höflichst eingeladen werden.

Carlsruhe. Wer dieses Jahr Tuch auf die Rüppurrer Blaich geben will, kann es täglich dahier bey Handelsmann Daler abgeben.

Gondelsheim. Alle diejenige, welche an den von hier wegziehenden hiesigen Burger Philipp Jung, eine Forderung zu machen haben, sollen solche auf Dienstag den 22ten dieses bey Amt dahier angeben oder gewärtigen, nachher nicht mehr damit gehört zu werden. Verordnet bey Amt Gondelsheim den 7ten Merz 1796.

Ettlingen. Zur Schulden-Liquidation des unter dem Fürstl. Leibregiment stehenden Corporal Günthers und dessen Ehefrau Marie Anne Forderin von Stupferich werden alle diejenige, welche eine Schuld, oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung der Beweisurkunden auf Dienstag den 29. dieses frühe 8 Uhr bey Verlust der Forderung zu erscheinen vorgeladen. Verordnet beym Amt Ettlingen den 9. Merz 1796.

Rastatt. Der dermalige Eigenthümer des Gastwirthshauses zum Hirsch dahier, welches in der beßten Lage mit immerwährender Schild auch Feuergerechtigkeit zur Beckerey nebst hinreichenden schönen Kellern und sehr geräumigen Stallungen versehen, ist entschlossen, dasselbe verkaufen und zu dem Ende den zukünftigen 19ten April auf öffentliche Steigerung in erwehntem Gastwirthsauß aussetzen zu lassen, wovon die Helfte deß Kaufschillings baar, die andere Helfte aber als Capital gegen gewöhnliche Interreßen stehen bleiben kann, die hierzu lusttragende können solches täglich besehen. Rastatt den 5ten Merz 1796.

Hochberg. Alle diejenige, welche an die Martin Steinmännische Eheleuthe zu Bischoffingen, rechtmäßige Forderung zu machen haben, sollen sich Montags den 4. künftigen Monats Aprils auf der Gemeindsstube zu Bischoffingen entweder selbst oder durch Bevollmächtigte einfinden, und ihre Forderung liquidiren, bey Verlust derselben. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 5. Merz 1796.

Hochberg. Auf erhobene Schwängerungs-Klage der Anne Marie Holzerin von Sexau, wird der ausgetretene Gottlieb Mack von da, hiermit sub præjudicio edictaliter vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfall gegen ihn ratione paternitatis in contumatiam rechtliche Erkanntniß erfolgen werde. Verordnet bey Oberamt, Emmendingen den 15. Merz 1796.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg